



**mouvement  
écologique**

## **Ried zur Lag vun der Natioun: Enttäuschend a besuergniserregend aus der Siicht vun enger nohalteger Zukunftsgestaltung**

---

Aus der Sicht des Mouvement Ecologique muss die Rede des Premierministers zur Lage der Nation in einer ersten Analyse als enttäuschend, ja besuergniserregend aus der Sicht der nachhaltigen Entwicklung eingeschätzt werden.

Sicherlich: seine Rede enthielt positive Akzente. So stellte der Premier erste Elemente des „**Energiedësch**“ dar, in dessen Rahmen es primär darum ging die Prozeduren beim Bau von Solar- sowie Windkraftanlagen zu erleichtern und zu beschleunigen. Dabei wurden 50 Instrumente festgelegt, was der Mouvement Ecologique grundsätzlich begrüßt. Wie die Maßnahmen im Einzelnen aussehen sollen und wie sie entsprechend konkret zu bewerten sind, wird sich zeigen, wenn Details vorliegen werden. Weiterhin wurde generell der Ausbau der Solarenergie thematisiert, so u.a. vor allem auch entlang von Autobahnen. Dass im Übrigen 2024 ein starker Ausbau der Solarenergie erfolgte, so wie es der Premierminister korrekterweise hervorhob, dürfte primär noch das Resultat der Vorgängerregierung sein. Erwähnung fand in der Rede darüber hinaus die Erstellung einer nationalen Speicherstrategie. Doch auch diese Maßnahme ist seit längerem bekannt, was aber nichts an der Tatsache ändert, dass sie begrüßenswert und äußerst notwendig ist. Bedauernd ist, dass von einer Wärmestrategie (u.a. Aufbau von Wärmenetzen) keine Rede geht, obschon sich das Heizen für einen wesentlichen Teil des Energiebedarfs verantwortlich zeichnet.

Doch die grundsätzliche Analyse der Rede ist aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung eindeutig: Es scheint, als ob der Premierminister die **Zeichen der Zeit** nicht erkannt habe, auch wenn er sich in der Rede immer wieder auf die Bedeutung der Zukunftsgestaltung beruft. Die Begriffe „Umweltpolitik“, „nachhaltige Entwicklung“, „Ressourcenschutz“, „Biodiversität“ fielen kein einziges Mal und scheinen Fremdwörter zu sein. Dass die Belastung unseres Wassers, auch des Trinkwassers, mit Ewigkeitschemikalien mittlerweile eine Realität, die Pestizidbelastung als generalisiertes Phänomen angesehen werden muss, das Artensterben ungehemmt weiter geht und wir auf eine dramatische Überhitzung unserer Städte hinsteuern, die Gefahr einer Wasserknappheit in Luxemburg ansteigt und die Wälder - als Klimaschützer und unerlässlich für das Wohlbefinden der Menschen - in einem schlechteren Zustand denn je sind... kein Thema für die Rede zur Lage der Nation. Auch überfällige Maßnahmen, wie das „green budgeting“, die dem Staat immerhin neue Finanzressourcen auf tun

würden, werden ignoriert. Der Duktus der Rede ist letztlich eindeutig: **Fragen der nachhaltigen Entwicklung scheinen dem Dogma des ökonomischen Wachstums untergeordnet zu sein.**

**Die Rede offenbart eine als problematisch anzusehende Grundhaltung des Premierministers gegenüber der wichtigen Frage der nachhaltigen Entwicklung und der akuten Herausforderungen der Klima- und Biodiversitätskrise.** Jean-Claude Juncker sagte in seiner Zeit als Premierminister, ihm fehle das „Bauchgefühl“ für die Umweltpolitik. Dies scheint – bis dato – auch beim heutigen Premierminister der Fall zu sein, nur dass sich die Krisen mittlerweile zugespitzt haben.

Dass die Naturgesetze den Rahmen für wirtschaftliche Aktivitäten abstecken, sie den Rahmen vom gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Handeln vorgeben und nicht vom Menschen veränderbar sind, scheint nicht im Bewusstsein dieser Regierung angekommen zu sein.

Folgende Elemente der Rede sind ein Spiegelbild der Sichtweise der Regierung:

- Gemäß Premierminister sollen die **Einnahmen aus der CO<sub>2</sub>-Steuer zur Teilfinanzierung des Rentensystems zweckentfremdet** werden. Diese Maßnahme, die etwas lapidar in einem Nebensatz erwähnt wird, ist aus der Sicht des Mouvement Ecologique inakzeptabel. Es ist eine der größten Errungenschaften der Vorgängerregierung, dass die Einnahmen aus der CO<sub>2</sub>-Steuer ganz gezielt genutzt werden: sowohl um die Preiserhöhung, die aus der CO<sub>2</sub>-Steuer entsteht, für finanzschwächere Haushalte auszugleichen – d.h. sie sozialgerecht(er) zu gestalten - als auch um gezielte Maßnahmen der Energietransition zu fördern, damit demnach sowohl Privatpersonen als auch Betriebe der CO<sub>2</sub>-Steuer „ausweichen“ können. Eine solch zielorientierte Vorgehensweise ist und bleibt, nach Ansicht des Mouvement Ecologique, die Voraussetzungen für eine notwendige Akzeptanz der CO<sub>2</sub>-Steuer und ihrer (auch aufgrund von EU-Entscheidungen unerlässlichen) progressiven Erhöhung. Im Übrigen führen alle Experten an, dass eine derartige Verwendung der CO<sub>2</sub>-Steuer unabdingbar ist, wenn die mit ihr verbundenen Ziele erreicht werden sollen. Dass nun eine Zweckentfremdung dieser Einnahmen erfolgen soll, in dem sie nun einen Beitrag zur Rentensanierung leisten sollen, ist geradezu zynisch. Somit wird die CO<sub>2</sub>-Steuer von den Menschen nicht mehr als wichtiges sozialgerechtes Instrument zur Energietransition gesehen, sondern letztlich als Geldquelle für den Staat. Außerdem: In der dritten Runde der Expertengespräche des Rententisches – zu der auch der Mouvement Ecologique eingeladen war - wurde diese Maßnahme in keiner Form erwähnt..., von keinem der Teilnehmer:innen, und auch nicht von Regierungsvertreter:innen.
- Die pauschale Art und Weise, wie der Premierminister nun die **Zustimmung Luxemburgs zum Mercosur-Abkommen** „mitteilt“, ist zudem höchst irritierend. Immerhin äußerte sich doch Außenminister X. Bettel noch vor einiger Zeit äußerst kritisch zum Abkommen, die Landwirtschaftsministerin zeigt sich sogar überrascht über diese Aussagen und hat zu Recht ihre Skepsis zum Ausdruck gebracht. Dass dann auch noch angeführt wird eventuelle Ausfälle, die für die Landwirte aufgrund des Abkommens entstehen könnten, würden ggf. ausgeglichen, macht sprachlos. Gerade in diesen Zeiten sollen nicht weitere Staatsgelder dafür herhalten, um negative Konsequenzen aus vermeidbaren Entscheidungen zu kompensieren und die Landwirtschaft noch mehr an den Tropf der Förderpolitik zu hängen. Kein Wort darüber, welche Vorstellung der Orientierung der Landwirtschaftspolitik dahintersteckt ... Landwirtschaft von morgen sollte ja eigentlich eher regional organisiert sein oder wollen wir uns nach den Aussagen des Premierministers immer mehr in Richtung Globalisierung bewegen? Kein Wort darüber, dass die Landwirtschaftskreise sich eindeutig

gegen das Abkommen ausgesprochen haben.

- Wenn dann auch noch beim Thema „Wohnungsbau“ die Strategie „Méli a méi seier bauen“ und die „**Vereinfachung der Naturschutzprozeduren**“ als große Errungenschaft dargelegt wird, ist ein Zumutung. Der Premier geht sogar soweit, von einer „*Balance téschent dem Logement an Naturschutz*“ zu sprechen. Fakt ist, dass mittlerweile eine Reihe gesellschaftlicher Akteure, neben dem Mouvement Ecologique auch das wissenschaftliche Gremium „Observatoire de l’environnement naturel“, der OAI, die Arbeitnehmerkammer schwerwiegende Bedenken am Gesetzesprojekt geäußert haben und - abgesehen von den Umsetzungsproblemen - z.T. einen massiven Verlust an Biodiversität befürchten. Am Rande: dies war das einzige Mal, dass der Premierminister (abgesehen von der Vereinfachung der Prozeduren für z.B. den Bau von Windkraftanlagen), den Begriff Natur erwähnte....
- In der Rede wird dann auch die **Erstellung einer nationalen Resilienzstrategie** angeführt. „*Et geet drëms eis Widderstandsfäegkeet als ganz Gesellschaft ze stäerken, géint all Zort vu Kris*“ sowie „*An dës ganzheetlech Approche kënnst an der Resilienzstrategie zesummen. Mir maachen e kompletten Inventaire vun deem wat mir hunn, wou mir eis verbessern kënnen, a wat mir dofir brauchen.*“ Der Mouvement Ecologique fordert seit Jahren eine Resilienzstrategie / Stresstest, in dem die Folgen des Wachstums (!) ausgelotet werden. Was wären die Auswirkungen eines weiteren Wachstums auf die Mobilität, die Wasserversorgung, die Infrastrukturen, die Versiegelung unserer Böden, die Biodiversität...? Was die Konsequenzen einer weiteren Verarmung der Biodiversität sowie der Erhitzung unserer Siedlungen, aufgrund der Klimaerwärmung? Sollten diese so relevanten Themen nicht auch Teil einer Resilienzstrategie sein? Immerhin spricht der Premier davon, dass ein „*kompletten Inventaire*“ erfolgen soll.
- In der Rede resümiert der Premierminister die zentralen Ziele der Regierung und spricht dabei in einer Art Zusammenfassung der Regierungsziele vom „**Zil vu méi niddregen CO<sub>2</sub>-Emissiounen**“. Dabei gibt es klare Verpflichtungen sowohl auf europäischer wie auf Luxemburger Ebene, die sehr konkrete Reduktionsziele und eine entsprechende Zeitebene benennen. Weshalb belässt es der Premierminister bei einer so allgemeinen Aussage? Erfolgt dies bewusst?
- Aussagen wie „*Mir müssen d’Industrie bei der Debocarbonisatioun begleeden, net mat onrealisteschen Ufuerderungen ausbremsen*“ werfen zudem Fragen auf: Von welchen unrealistischen Forderungen ist die Rede? Von wem werden diese gemäß Premierminister erhoben? **Es ist eines Premierministers nicht würdig, mit solchen Aussagen zu einer Stimmung gegen die von allen Wissenschaftlern geforderte Transition** beizutragen.

Diese Sichtweise wird begleitet von Anmerkungen, niedrige Energiepreise seien notwendig, was tendenziell nachvollziehbar ist. Der Diskurs im Sinne der Energiewende müsste dabei jedoch folgender sein: erneuerbare Energien sollen für Privathaushalte und Betriebe günstig sein, fossile jedoch müssen graduell teurer werden um so die Energiewende herbeizuführen. Wer diesen Teil der Argumentation auslässt, riskiert das genaue Gegenteil dessen, was aus Klimaschutzsicht erforderlich ist: nämlich dass der finanzielle Anreiz zur Energietransition fehlt.

- Bleibt zu erwähnen, dass Aussagen wie „*Mir ergänzen de Klimaplang duerch eng sozial Komponent*“ ernüchternd sind. Wer ansonsten Details von administrativen Vereinfachungen beim Ausbau der Solarenergie anführt, dem muss doch die **sozial gerechte Transition**, und der von der EU vorgeschriebene entsprechende „*plan social pour le climat*“, mehr Wert sein, als eine solche kurze Erwähnung.
- Gegen Ende der Rede geht der Premierminister auf die **Mobilitätspolitik** ein. Ohne jedwede Hierarchie wird (in der folgenden Reihenfolge) der Ausbau der Schiene, der Bau von Straßen, der Ausbau der modernen Stadtbahn sowie von Flughafeninfrastrukturen angeführt. Zur Erinnerung: Es gab einen Plan der Vorgängerregierung, den PNM2035, in dem klare Prioritäten zur grundsätzlichen Verbesserung der Mobilitätssituation, zu einem gewissen Schutz von Natur und Landschaft und dem Respekt der Vorgaben der Landesplanung festgelegt wurden. Eine derartige Hierarchie und zielorientierte Mobilitätsplanung scheinen nicht mehr die primäre Orientierung des Premiers darzustellen. Sollen nunmehr – wie in alten Zeiten – alle Verkehrsträger ohne Prioritätensetzung – im Verkennen der Zukunftsherausforderungen – gefördert werden?
- Aus Nachhaltigkeitssicht äußert die Regierung ihre Unterstützung für die sogenannte „**EU-Omnibus-Verordnung**“, die einen gewaltigen Rückschritt für den Klimaschutz, die Biodiversität und die Menschenrechte darstellt und den „**Green deal**“ in allen Bereichen in Frage stellen würde und entsprechend massiv von Umwelt- und Sozialverbänden kritisiert wird. Wo fiel diese Entscheidung ? In der Abgeordnetenkammer?

**Fazit:** Wachstum gilt für den Premierminister als (ausschließliche?) Voraussetzung für soziale Leistungen sowie die Energietransition „*Mat all dëse Mesurë schafe mir d’Konditioune fir wirtschaftleche Wuesstem. Dee Wuesstem bréngt Aarbechsplazen. An e bréngt dem Staat Recette fir eng staark Sozialpolitik a wichteg Investissementer - fir d’Energietransitioun, fir déi digital Zukunft, fir d’Defense.*“ **Eine nachhaltige Entwicklung, die im Einklang steht mit dem Schutz und der Wiederherstellung der Biodiversität, die Klimakrise und die notwendige sozial-ökologische Transition werden scheinbar nicht als wesentlicher Rahmen für die Zukunft unserer Gesellschaft gesehen. Verteilungsgerechtigkeit scheint nicht im Fokus zu stehen, ebenso nicht die Voraussetzung für nachhaltige Zukunftsgestaltung.**